

Arzneimitteltherapiesysteme

___ **BEIM VERABREICHEN VON MEDIKAMENTEN** können Fehler passieren, insbesondere, wenn ein Patient mehrere Arzneimittel bekommt. Der Patient trägt dann das gesundheitliche Risiko, das Krankenhaus das finanzielle. Jede auftretende Komplikation verlängert den Aufenthalt und bindet Ressourcen. Eine Software für Arzneimitteltherapiesicherheit unterstützt das medizinische Personal bei der Therapie, indem sie dafür sorgt, dass der Patient jeweils zur richtigen Zeit das richtige Medikament in der richtigen Dosierung erhält. Erhält ein Patient mehrere Arzneimittel, klärt die Software schon im Vorfeld etwaige Unverträglichkeiten ab. Eine Software für Arzneimitteltherapiesicherheit sollte deshalb Bestandteil des Risikomanagements sein.

142

Experteninterview

Dr. Manfred Criegee-Rieck, International Institute
for the Safety of Medicines

144

ID Berlin

ID DIACOS®PHARMA

146

ifab

Medical Decision Support System

148

RpDoc Solutions

RpDoc®Klinik

»Eine AMTS-Lösung bedeutet im Kern aktives Risikomanagement«

Die Zahl der multimorbiden Patienten nimmt zu, und mit jedem eingenommenen Medikament steigt das Risiko eines Patientenschadens exponentiell an, erklärt **Dr. Manfred Criegee-Rieck**.



DR. MANFRED CRIEGEE-RIECK
International Institute for the Safety of Medicines, Sprecher der AG Arzneimittelinformationssysteme der GMDS

01 Warum sollte sich ein Krankenhaus eine Software für Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) zulegen?

Jedes Krankenhaus nutzt heute Informationssysteme zur effizienten und sicheren Abwicklung seiner Geschäftsprozesse. Die Arzneimitteltherapie ist solch ein zentraler Prozess und aufgrund der vielen Akteure äußerst komplex. Dadurch birgt er für den Patienten gesundheitliche und das Krankenhaus budgetäre Risiken. Eine Software für Arzneimitteltherapiesicherheit unterstützt deshalb gezielt den Therapieprozess an seinen erkannt kritischen Stellen und hilft folglich, Fehler und Kosten zu vermeiden. Die Zahl betagter multimorbider Patienten im Krankenhaus nimmt ebenfalls zu, und bei streng evidenzbasierter Behandlung der Einzelerkrankungen steigt die Zahl der gleichzeitig eingenommenen Medikamente (Polypharmazie). Zehn und mehr Arzneimittel pro Patient sind keine Seltenheit, und laut WHO steigt das Risiko für einen Patientenschaden mit jedem Medikament exponentiell. Ein Leistungserbringer kann

deshalb unter dem Leitbild „primum non nocere“ auf einen Sicherheitsgurt bei der Arzneimitteltherapie nicht verzichten. Jedes Haus muss sich auch die Frage stellen, ob es Sinn macht, die stetig steigenden Prämien der Haftpflichtversicherer zu begleichen, anstatt in eine nachhaltige Sicherheitskultur mit einer Software für AMTS zu investieren.

02 Wie funktioniert eine AMTS-Lösung?

Eine AMTS-Lösung unterstützt den bestimmungsgemäßen Gebrauch eines Arzneimittels mittels IT und bedeutet damit aktives Risikomanagement. Im Kern verbergen sich dahinter zwei konzeptionelle Ansätze der Hersteller, die sich jeweils ergänzen: Patientenunabhängige Komponenten unterstützen das Therapiemanagement während der einzelnen Prozessschritte. Sie sorgen vereinfacht gesagt dafür, dass der richtige Patient das richtige Arzneimittel in der richtigen Wirkstärke und Applikationsart zum richtigen Zeitpunkt einnimmt. Sie legen insbesondere Wert auf die evident kriti-

schen Schnittstellen der Leistungserbringung und erreichen, dass bei Aufnahme, Entlassung oder Verlegung des Patienten dessen Medikation geprüft wird.

Komplettiert wird dies durch die patientenbezogene Nutzung von pharmakologischem Wissen und dessen Anwendung mittels IT-basierter Prüfverfahren. Diese Prüfverfahren beinhalten dann zum Beispiel eine Kontrolle auf Arzneimittel-Wechselwirkungen oder sie verifizieren, ob die beabsichtigte Dosis dem individuellen Behandlungsfall angemessen ist. Viele kennen das Schreckensszenario einer handschriftlichen Anordnung, die durch Falschinterpretation zur Verabreichung des falschen Medikamentes oder zu einer inadäquaten Wirkstärke führt. Eine zentrale Aufgabe für AMTS-Software ist deshalb die digitale Verordnung, denn sie verhindert bereits einen Großteil der Medikationsfehler.

03 Was würden Sie sich von einer AMTS-Lösung wünschen?

AMTS-Produkte arbeiten vielfach noch mit angezogener Handbremse

und können ihr volles Potenzial nicht entfalten, da zum Beispiel Schnittstellen zur automatischen Übernahme und damit der Berücksichtigung patientenindividueller Werte fehlen. Im Rahmen einer personalisierten Medizin sollte eine Software meine individuellen Merkmale als Patient wie Alter, Geschlecht, Genotyp oder Diagnosen berücksichtigen. Hierfür werden weitere Patientendaten aus KIS oder LIS benötigt. Die Gebrauchstauglichkeit des Systems wird so zunehmen, da zum Beispiel meine im Labor gemessene Nierenunterfunktion von der Software verwendet wird, um automatisch die richtige Wirkstoffmenge auf Basis der pharmakologischen Merkmale eines Arzneimittels zu berechnen.

04 Was sollte eine Klinik berücksichtigen, wenn sie eine AMTS-Lösung anschaffen möchte?

Das Ziel der Klinik sind fehlerfreie Medikationsprozesse. Völlige Abwesenheit von Fehlern ist mit Blick auf die Komplexität einer medikamentösen Therapie nicht möglich. Ein AMTS-Produkt zielt folglich auf Fehlervermeidung und frühzeitiges Erkennen. Um diesen Nutzen zu erzielen, ist eine zweckdienliche Prozessintegration unabdingbar. Eine Klinik sollte daher ihr Hauptaugenmerk auf die Integrierbarkeit des AMTS-Systems legen. Da eine wirkungsvolle AMTS-Software tief in Organisation und Arbeitsabläufe der Klinik eingreift, ist ein profes-

sionelles Projektmanagement mit Einbindung aller Beteiligten und kontinuierliche Kontrolle der Projektqualität Pflicht. Zentrale Aufgabe ist hierbei die sachkundige Implementierung der digitalen Medikamentenverordnung.

05 Wie wichtig sind Standards für AMTS?

Durch die Verwendung von Standards bei Begriffen, Datenstrukturen oder Schreibkonventionen werden in der Arzneimitteltherapie Fehlinterpretationen, Missverständnisse und Zweideutigkeiten nachweislich vermieden. Spezielle terminologische Standards kodieren zum Beispiel die klinischen Merkmale eines Arzneimittels derart, dass AMTS-Prüfsysteme diese Merkmale verstehen, interpretieren und im Patientenkontext verarbeiten können. HL7 und IHE garantieren, dass eine sichere AMTS-Kommunikation stattfindet. Standards und Standardvorgehensweisen sorgen so für mehr Sicherheit und haben mit Blick auf die Arzneimitteltherapiesicherheit einen hohen Stellenwert.

06 Welche Trends erwarten Sie für die kommenden Jahre?

Ein großer Trend bei den Produkten wird die weitere Standardisierung der Kommunikation und die der Schnittstellen sein. Die digitale Dokumentation der verabreichten Arzneimittel nimmt erkennbar Fahrt auf, da die Häuser den Stellenwert einer siche-

ren Therapie erkannt haben. Ebenfalls zunehmen wird die semantische Interoperabilität im Einklang mit einer weiteren Leistungssteigerung der AMTS-Systeme. Teilweise führen zu viele unspezifische Warnhinweise eines AMTS-Systems zu einer Alarmüberflutung (Overalerting) des Anwenders und zu einer Abstumpfung der Nutzer (Alert Fatigue). In der Tendenz werden diese Begleiterscheinungen gelöst, sodass die Gebrauchstauglichkeit der Produkte weiter zunimmt.

07 Was ist zurzeit kennzeichnend für den deutschen AMTS-Markt?

Der Markt ist heute von hiesigen Firmen geprägt und überschaubar. Das ist nicht verwunderlich, da die pharmakologischen Inhalte der Systeme erheblich von den deutschen Produktinformationen der pharmazeutischen Hersteller geprägt sind. Die wiederum sind rechtlich bindend für den behandelnden Arzt. Die Hürde für ausländische Hersteller ist dort sehr hoch.

08 Worin unterscheiden sich die Lösungen der Hersteller?

Seitens der Anbieter gibt es eine erfreuliche Bandbreite an Produkten, die sich hinsichtlich ihrer prinzipiellen Funktionalität weitgehend angeglichen haben. Unterschiede findet man am ehesten bei der technischen Umsetzung. So gibt es die Strategie, dass Hersteller ihre etablierten Klinikprodukte funktionell erweitern. Andere Anbieter setzen auf (web-)servicebasierte Schnittstellen ohne eigene Programmoberfläche, um dadurch zum Beispiel etablierte Kliniksysteme mit AMTS-Funktionalität zu erweitern. Weitere Firmen setzen bei ihren Produkten auf die Abbildung kompletter Arbeitsabläufe und integrieren ein eigenes Patientenmanagement. ■

ZUR PERSON

Dr. Manfred Criegee-Rieck ist Sprecher der AG

Arzneimittelinformationssysteme der GMDS. Er arbeitet für das International Institute for the Safety of Medicines in Basel.

ID DIACOS® PHARMA

Die elektronische Verordnung von Arzneimitteln steht in immer mehr Kliniken auf der Tagesordnung. ID hat kompetente Softwarelösungen entwickelt, die den gesamten Prozess der Medikation unterstützen. ID DIACOS® PHARMA stellt alle notwendigen Funktionen für die Erfassung, Bearbeitung und Prüfung von Arzneimittelverordnungen zur Verfügung. Ärzte und Apotheker, Pflege und Medizincontrolling profitieren gleichermaßen von den Funktionen des Systems.

Unerwünschte Arzneimittelereignisse in Folge von Fehlverordnungen gehören zu den wichtigsten vermeidbaren Fehlern in der Medizin. Etwa fünf Prozent aller Krankenhausaufenthalte werden mit unerwünschten Arzneimittelereignissen in Verbindung gebracht, und das wiederum bedeutet längere Liegezeiten und höhere Kosten.

Die Einführung elektronischer Verordnungssysteme (eMedikation) liegt aus diesem Grunde nahe. Diese verschlanken nicht nur die Prozesse der Arzneimittelverordnung, sondern ermöglichen auch Sicherheits-Checks,

wie beispielsweise Kontrollen der Dosis oder Warnungen vor möglichen Arzneimittelinteraktionen. Die Arzneimitteltherapie-sicherheit (AMTS) ist zentraler Bestandteil einer verbesserten Patientenversorgung. Zahlreiche Studien belegen die Risiken der Arzneimitteltherapie und auch die damit verbundenen Kosten. Das BMG hat auf die bestehenden Probleme mit einem Aktionsplan

reagiert. Für Kliniken wird es zukünftig ein relevanter Qualitätsindikator sein, entsprechende Systeme und Prozesse zur Optimierung der AMTS einzusetzen.

Die Komplexität ist dabei nicht zu unterschätzen. Neben Arzneimittelinteraktionen sind Diagnosen, Laborwerte und Dosierungen zu berücksichtigen. Zudem sollen weitere Prozessschritte unterstützt werden, wie etwa das Umstellen der Medikation bei Aufnahme und Ent-

lassung, die Arztbriefschreibung oder die Erzeugung von OPS-Codes.

Was bietet ID DIACOS® PHARMA?

Mit ID DIACOS® PHARMA inkl. ID PHARMA CHECK® hat das Berliner Unternehmen ID eine Softwarelösung entwickelt, die bereichsübergreifend die Anforderungen des gesamten Medikationsprozesses abdeckt. Dialoge für Medikamentenanamnese und -verordnung stehen ebenso zur Verfügung wie Oberflächen und Funktionen zur Anordnung komplexer Infusionen. Problemlos können Umstellungen auf eine Hausliste durchgeführt werden. Für die Dokumentation werden die Daten an das KIS übergeben oder in einer internen Datenbank gespeichert. Zudem stehen vielfältige Ausdruckmöglichkeiten zur Verfügung, die die tägliche Arbeit und eine ordentliche Dokumentation der Arzneimitteltherapie erleichtern.

ID DIACOS® PHARMA bietet werbefreie Informationen zu allen in Deutschland zugelassenen Arzneimitteln. Versionen für die Schweiz, Österreich und die Niederlande sind ebenfalls verfügbar. Als Gesamtkatalog wird in Deutschland die ABDAMed-Datenbank verwendet. Zusätzlich können benutzerdefinierte Hauskataloge hinterlegt werden. Der Zugriff auf die Medikamente erfolgt über eine fehlertolerante Suche und kann über verschiedene Filter gesteuert werden.

Was kann der ID PHARMA CHECK®?

Mit dem ID PHARMA CHECK® kann die gesamte Medikation des Patienten im Kontext zu individuellen Patientendaten (unter anderem Allergien, Diagnosen, Alter, Geschlecht, Laborwerte) geprüft werden.

Hinweise und Warnungen erfolgen in Bezug auf Kontraindikationen und Allergien, Arzneimittelinteraktionen, mögliche unerwünschte Wirkungen und Dosierungsfehler. Auch der CYP-Metabolismus und mögliche

USPs

- ▶ **Tiefe Integration in das Primärsystem (KIS/PDMS)**
- ▶ **Intelligente und schnelle Erfassung von Medikamenten und Dosierung**
- ▶ **Umfangreiche Prüfmöglichkeiten mit ID PHARMA CHECK®**
- ▶ **Berücksichtigung von Diagnosen und Laborwerten**
- ▶ **Technisch ausgereifte Lösung eines erfahrenen Anbieters**

Dialog zur Infusionsanordnung in ID DIACOS® PHARMA .

QT-Verlängerung durch Arzneimittel werden berücksichtigt. Zudem werden Meldungen bei nicht altersgerechter Medikation erzeugt, auf wirkstoffgleiche Präparate wird geprüft und wichtige Arzneimittelschnellinformationen (Rote-Hand-Briefe) werden angezeigt. Um ein Overalerting zu vermeiden, können alle Meldungen nach Kategorie und Schweregrad gefiltert werden.

Wie werden die ID-Lösungen integriert?

Das Unternehmen ID verfügt über jahrelange Erfahrungen im Bereich technischer Schnittstellen in der Gesundheits-IT. Daher konnten verschiedene Integrationslösungen entwickelt und angeboten werden. Ziel ist stets eine möglichst tiefe Integration in die klinischen Primärsysteme, um einen reibungslosen Medikationsprozess zu ermöglichen. Neben einer problemlosen Anbindung über HL7 und der Möglichkeit, die Software direkt über eine bidirektionale OLE/COM-Schnittstelle aufzurufen, stehen servicebasierte Lösungen bereit.

ID DIACOS® PHARMA inkl. ID PHARMA CHECK® kann außerdem über ID LOGIK®-Komponenten in verschiedene Primärsysteme integriert werden.

Die ID LOGIK®-Komponenten sind als Dialogbausteine konzipiert und bieten jeweils einen definierten Funktionsumfang, der durch den Aufruf aus dem Primärsystem vom Anwender genutzt werden kann. So stehen Komponenten für die Verordnung, Medikationsumstellung, den ID PHARMA CHECK® und viele weitere Funk-

tionen zur Verfügung. Erste KIS- und PDMS-Anbieter haben die ID LOGIK®-Komponenten erfolgreich integriert.

Warum ID DIACOS® PHARMA?

Die eMedikationslösung aus der Hand eines erfahrenen IT-Herstellers ermöglicht maximalen Komfort und höchste Geschwindigkeit bei der Suche und Erfassung von Medikamenten. Umfangreiche Prüffunktionen unter Einbeziehung aller relevanten Patientenparameter erhöhen die Arzneimitteltherapiesicherheit. Die variablen und prozessorientierten Möglichkeiten der Integration bieten jedem Kunden die passende Lösung für seine Anforderungen. ■

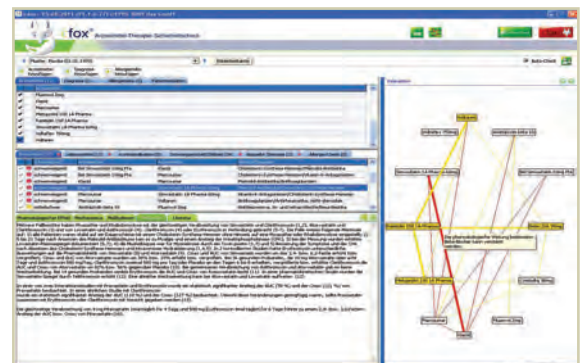
ID Information und Dokumentation im Gesundheitswesen 

ID Information und Dokumentation im Gesundheitswesen GmbH & Co. KGaA
 Platz vor dem Neuen Tor 2
 D-10115 Berlin
 Tel.: +49 -(0)30 - 24626 - 0
 Fax: +49 -(0)30 - 24626 - 111
 info@id-berlin.de
 www.id-berlin.de

i:fox® im ifap index® KLINIK

Zahlreiche Kliniken beschäftigen sich schon heute mit dem Thema Arzneimitteltherapiesicherheit. Die ifap GmbH unterstützt Kliniken in der Planung und Durchführung ihrer AMTS-Projekte kompetent und zuverlässig. Der im praktischen Einsatz bewährte Arzneimitteltherapiesicherheits-Check i:fox® bildet dabei die professionelle Basis und garantiert den AMTS-Erfolg. i:fox® bietet umfassende Sicherheit und ermöglicht dadurch eine Senkung der Behandlungskosten.

Mit über 1 100 Klinikkunden gehört die ifap Service-Institut für Ärzte und Apotheker GmbH mit Sitz in Martinsried bei München zu den führenden Anbietern von Arzneimitteldatenbanken und -systemen zur elektronischen Verordnungsunterstützung. Als Tochterunternehmen der CompuGroup Medical AG sind die Lösungen der ifap ein zentraler Baustein im SAM-Konzept: Software Assisted Medicine, die Unterstützung der Leistungserbringer und sonstiger Akteure im Gesundheitswesen durch intelligente und mit medizinischem Wissen besetzte Software. Bereits seit Jahren unterstützt ifap Kliniken in Deutschland professionell in der Vermeidung von unerwünschten Arzneimittelereignissen (UAE). Der digitale Therapieassistent i:fox® zeigt potenzielle Risiken bei Medikamentenverordnungen auf und reduziert so Kosten und Komplikationen.



Der digitale Therapieassistent i:fox® zeigt potenzielle Risiken bei Medikamentenverordnungen an.

in den ifap index®KLINIK – eine der marktführenden elektronischen Arzneimitteldatenbanken für Kliniken – integriert. In der in i:fox® enthaltenen Patientenakte werden alle sicherheitsrelevanten Patientendaten wie zum Beispiel Akut- oder Dauerdiagnosen, Allergien oder auch die Aufnahmemedikation gesammelt. Alle Angaben fließen dann automatisch in die Medikationsüberprüfung ein. Das MDSS überprüft Verordnungen auf Interaktionen, Kontraindikationen, Doppelverordnungen, Allergierisiken, Nahrungsmittelwechselwirkungen und Risiken in der Schwangerschaft und Stillzeit. Das ermittelte Risiko wird über das i:fox® Safety Icon farbcodiert schnell und übersichtlich angezeigt. Zusätzlich liefert die elektronische Bibliothek des Systems dem Arzt oder Krankenhausapotheker wertvolle Zusatzinformationen wie risikoärmere Therapiealternativen oder auch Hinweise auf typische Symptome einer Wechselwirkung.

Die klinische Relevanz zählt

Die Grundlage der Risikobeurteilung durch i:fox® bilden aktuelle und validierte medizinisch-wissenschaftli-

USPs

- ▶ **Etabliertes System in langjährigem klinischen Einsatz**
- ▶ **Gesicherte höchste Datenqualität und Aktualität durch ifap-eigenes redaktionelles med.-wiss. Team**
- ▶ **Kostengünstig in Anschaffung und Wartung**
- ▶ **Einfachste Bedienung bei hoher Sicherheit**

Die Anzahl schwerer unerwünschter Arzneimittelereignisse hat in den vergangenen Jahren dramatisch zugenommen. Eine der wesentlichen Ursachen hierfür stellt die Polypharmazie älterer Patienten dar. Zwischen fünf und 13 Prozent aller Krankenhauseinweisungen resultieren heute aus UAE. Der einzelnen Klinik und dem Gesundheitswesen insgesamt entste-

hen dadurch immense vermeidbare Kosten. Als Konsequenz daraus stellt ifap mit i:fox® heute ein professionelles und etabliertes Medical Decision Support System (MDSS) zur Verfügung. i:fox® ist nahtlos

che Daten. Hierzu werden alle relevanten Quellen regelmäßig gescreent, wie zum Beispiel Fachinformationen der Hersteller, internationale Wirkstoff- und Interaktionsdatenbanken und Risikomitteilungen der zuständigen Behörden wie BfArM, AKDÄ, EMA und FDA. Besonderes Augenmerk wird bei der Bewertung der Literaturquellen auf die klinische Relevanz der Risiken gelegt. So wurde zum Beispiel der wissenschaftliche Diskurs um die klinische Relevanz der Interaktion von Rantidin und Metoprolol vom medizinisch-wissenschaftlichen Team der ifap kontinuierlich verfolgt und aktuell in der Datenbasis von i:fox® abgebildet.

ifap unterstützt Kliniken bei AMTS-Projekten

Zahlreiche Kliniken sehen zwar heute die Notwendigkeit, MDSS zur Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) einzusetzen. An der praktischen Umsetzung scheitern diese Projekte jedoch immer wieder. Das ist unter anderem auf die Komplexität und die Vielschichtigkeit der Herangehensweisen zurückzuführen:

- Welche Software ist geeignet?
- Wo sind bei uns die risikorelevanten Stellen im Workflow?
- Wer ist bei uns für das Thema verantwortlich?
- Was sind die technischen Voraussetzungen?
- In welcher Höhe bewegt sich die Investition?

Durch ihre große Kundenzahl und Marktkenntnis ist die ifap in der Lage, ihren bestehenden wie potenziellen Kunden ab der ersten Projektphase bis hin zur Umsetzung und Installation professionelle Unterstützung zu bieten. So profitieren Kliniken von der langjährigen Erfahrung von ifap und können AMTS-Projekte schnell und kosteneffizient „auf die Straße bringen“.

Grundlegende Voraussetzungen von MDSS

- Zwingende Digitalität aufgrund der Komplexität, Informationsvielfalt und notwendiger Aktualität
- Höchste Datenqualität und Datentiefe
- Jederzeitige örtliche Verfügbarkeit an allen kritischen Punkten der Patientenversorgung
- Berücksichtigung aller patientenrelevanter Parameter
- Größtmögliche Bedienungssicherheit und geschultes softwarebedienendes Personal
- Vollständige Integration in den Klinikworkflow ohne Therapieunterbrechung
- Integration in bestehende Softwareumgebung

Dies sind heute unabdingbare Voraussetzungen für ein

REFERENZEN

- ▶ Asklepios Klinik, Parchim
- ▶ Paracelsus Klinik, Hemer
- ▶ Klinik Augustinum, München
- ▶ Klinikum der Barmherzigen Brüder, München
- ▶ Evangelisches Zentrum für Altersmedizin, Potsdam
(Auszug aus unserer Referenzliste)

zukunftsfähiges Medical Decision Support System. Als marktetabliertes System verfügt i:fox® selbstverständlich über diese Eigenschaften.

Relevante Kosteneinsparung

Nach Expertenschätzung verursacht die stationäre Behandlung von UAE in Deutschland Kosten in sechsstelliger Höhe. Studien belegen, dass MDSS unter bestimmten Voraussetzungen die klinischen Medikationsabläufe signifikant verbessern. Expertenschätzungen zufolge sterben in Deutschland mehr Menschen an den unerwünschten Folgen einer medikamentösen Behandlung als im Straßenverkehr. Überträgt man US-amerikanische Untersuchungsergebnisse auf deutsche Verhältnisse, muss man von über 80 000 Toten pro Jahr ausgehen. ■



wissen was hilft

ifap Service-Institut für Ärzte und Apotheker GmbH
Bunsenstrasse 7
D-82152 Martinsried / München
Tel.: +49 - (0)89 - 89744 - 0
Fax: +49 - (0)89 - 89744 - 300
www.ifap.de

RpDoc® KLINIK

Arzneitherapiemanagement mit RpDoc® optimiert Sicherheit, Qualität, Kosteneffizienz und Controlling der Arzneitherapie im Krankenhaus.

Die RpDoc Solutions GmbH entwickelt und vertreibt Software zur Optimierung des Arzneitherapieprozesses und der Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS). RpDoc® Klinik ist eine modulare Software, die neben elektronischer Verordnungsunterstützung den gesamten Medikationsprozess abbildet: Stellen und Applizieren von Arzneimitteln, Bestands- und Bestellmanagement für Stationen, patientenübergreifende Risiko- und Kostenauswertung sowie Kostenträgerrechnung für die Arzneitherapie werden unterstützt. Dabei wird nicht einfach der fehlerträchtige Ist-Prozess elektronisch festgeschrieben, sondern der Ideal-Prozess durch RpDoc® ermöglicht. Kenntnis der Risiken des Arzneitherapieprozesses und der Erfolgsfaktoren risikominimierender Strategie

sind die Basis des Softwarekonzeptes von RpDoc® Klinik. RpDoc® hilft, Medikationsfehler zu erkennen, bevor sie den Patienten erreichen, aber nicht nur das:

■ unterstützt zeiteffizient den gesamten Medikationsprozess: Nicht nur die Verordnung, sondern jeder Schritt des Medikationsprozesses wird durch RpDoc® abgebildet. Schnittstelle zur Warenwirtschaft (BAPI, BANF), Hinterlegung von Eigenherstellungen, Stationslagermanagement, Dokumentation von Stellen, Verteilen,

Applizieren, elektronische Visite, elektronische Kurve, Arbeits- und Problemlisten, Unterstützen von Scannern, Tablettenschränken und Uni-Dose: RpDoc® bietet die Lösungen, die Sie brauchen.

■ spart Zeit und Kosten durch arbeitsteilige Arzneimittelanamnese bei der Aufnahme:

Mit RpDoc sparen sie 25 bis 30 Prozent der Zeit für die Erfassung der Medikation sowie deren Prüfung und Umsetzen auf die Hausliste, verbessern dabei die AMTS und reduzieren die Kosten um bis zu 20 Prozent.

■ optimiert die Arzneitherapie chirurgischer Patienten durch Einbindung der Apotheke:

Häufig fällt der chirurgische Patient mit komplexer Arzneitherapie erst auf, wenn Komplikationen eine Verlegung auf die Intensivstation erfordern. Erfassung der Arzneitherapie auf der Station durch die Pflege und Prüfung auf Risiken in der Apotheke sowie Rückmeldung der Empfehlungen kommuniziert durch RpDoc® an die Station ist die praxistaugliche Lösung, die RpDoc® bietet. „Cross-Coverage“ reduziert Kosten, Verweildauer, Fehler und resultierende Schäden.

■ ermöglicht die sektorübergreifende Optimierung von Arzneitherapie und AMTS:

RpDoc® ist die Software, die in dem einzigen von der Bundesregierung geförderten Projekt zur Entwicklung eines „Best-practice-Ansatzes“ für die Optimierung sektorübergreifender Arzneitherapie eingesetzt wird. Auch den deutschen Krankenhäusern im WHO-Projekt „High 5“ wird der Einsatz von RpDoc® für die Verbesserung der AMTS empfohlen.

■ informiert nachbehandelnde Ärzte strukturiert über Therapieänderungen:

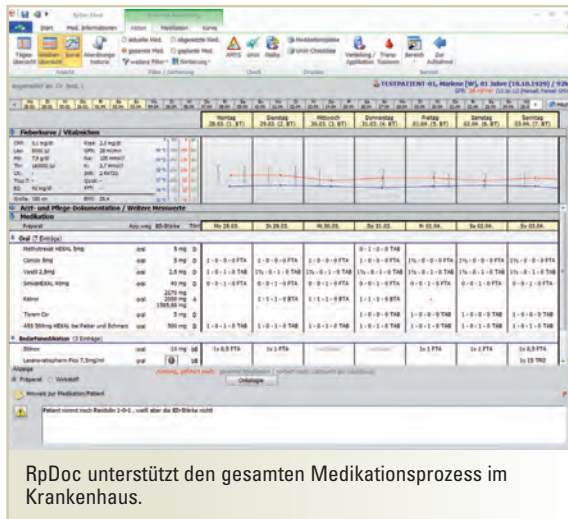
Wie und warum die Arzneitherapie geändert wurde, ist mit RpDoc® für den nachbehandelnden Arzt kein Rätsel mehr: Eine automatische Auflistung von Veränderungen und ihren Begründungen behebt ein re-

USPs

- ▶ **Übertrifft amerikanischen Standard für AMTS**
- ▶ **Spart Zeit im Vergleich zu handschriftlicher Verordnung**
- ▶ **Reduziert Therapiekosten um ca. 15 Prozent**
- ▶ **Optimal angepasst an klinischen Workflow**
- ▶ **Ermöglicht Arzneitherapie-Controlling in Echtzeit**

RpDoc® Klinik

■ unterstützt zeiteffizient den gesamten Medikationsprozess: Nicht nur die Verordnung, sondern jeder Schritt des Medikationsprozesses wird durch RpDoc® abgebildet. Schnittstelle zur Warenwirtschaft (BAPI, BANF), Hinterlegung von Eigenherstellungen, Stationslagermanagement, Dokumentation von Stellen, Verteilen,



RpDoc unterstützt den gesamten Medikationsprozess im Krankenhaus.

levantes und von Einweisern und KVen beklagtes Kommunikationsdefizit.

- misst AMTS und Kosteneffizienz vor und nach einer Krankenhausbehandlung:
Sie können die Kosteneffizienz, Qualität und Sicherheit Ihrer Therapie nicht messen? RpDoc® schon – und dies automatisch sowie auch vergleichend vor und nach einer Krankenhausbehandlung.
- bietet Kostenträgerrechnung der Arzneitherapie – Controlling in Echtzeit:
Nicht eine historische Betrachtung, sondern eine genaue Berechnung der Tagestherapiekosten aktueller Patienten mit RpDoc® ermöglicht es, die Kosten für eine Arzneitherapie drastisch zu reduzieren.
- generiert ausführlichen Arzneitherapie-Report für die Patienten bei Entlassung:
Der Patient erhält nicht nur alle Angaben zu empfohlenen Arzneimitteln, sondern auch eine Auflistung und Begründung von Veränderungen im RpDoc®-Report.

RpDoc® wird in mehr als 20 Krankenhäusern in Deutschland eingesetzt: Universitätskliniken, Krankenhäuser der Grund- und Regelversorgung sowie Spezialkliniken zum Beispiel für Orthopädie oder Neurologie, mit „Schnittstelle zum Papierprozess“ oder vollständig papierlos. RpDoc® übertrifft als einziges deutsches System in allen Kriterien die amerikanischen Anforderungen an „advanced clinical decision support“. Egal welche IT-Umgebung Sie haben, RpDoc® bietet die Schnittstellen.

Am SRH Zentralklinikum Suhl hat ein Projekt zur Verbesserung der AMTS auf Basis von RpDoc® den Qualitätspreis der Krankenhauskette gewonnen. Gleichzeitig wurden die Ausgaben für Arzneimittel durch Einsatz von RpDoc® um 15 Prozent reduziert. Die Konzerngeschäftsführung hat daher entschieden, RpDoc® in allen SRH-Kliniken einzuführen.

Eine Beurteilung, der sich auch andere angeschlossen haben: Auf der CeBIT 2011 wurde RpDoc® als innovativstes Produkt in der Kategorie Branchensoftware der INNOVATIONSPREIS-IT 2011 der Initiative Mittelstand verliehen. Im Rahmen der Konferenz Gesundheitswirtschaft der Financial Times Deutschland zeichnete ein unabhängiges Expertengremium RpDoc® als eines der innovativsten Produkte zur Verbesserung der Qualität der Gesundheitsversorgung mit dem Innovationspreis des „Ideenpark Gesundheitswirtschaft 2011“ aus.

RpDoc® bietet Vorteile für die Patienten, Einweiser, Mitarbeiter und die Bilanz des Unternehmens.
RpDoc®: make the best thing the easiest thing to do. ■



RpDoc Solutions GmbH

Halbergstr. 27-29
D-66121 Saarbrücken
Tel.: +49 - (0)681 - 96815 -0
Fax: +49 - (0)681 - 96815 -14
Vertrieb@rpdoc.de
www.rpdoc.de